

Wenn Praktika nie in eine Festanstellung münden

ZÜRICH. Bei manchen Studienabgängern reiht sich ein Praktikum ans nächste. So können Sie aus diesem Teufelskreis ausbrechen.

Nach dem Studium fragen sich viele Absolventen: Was nun? Der Schritt zum Praktikum liegt nahe – aber was, wenn sich plötzlich eines ans andere reiht? Denn in der Schweiz existiert – im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern – das «Phänomen Dauerpraktikum» laut Statistik offiziell gar nicht. Meist wissen junge Menschen vielleicht einfach noch nicht so genau, welchen Beruf sie ergreifen sollen.

Sammeln sich im Lebenslauf aber reihenweise Praktika an, wird ein Kurswechsel nötig. Spätestens im Alter von dreissig Jahren müssen Berufseinsteiger eine Lösung gefunden haben. An über 30-jährige Bewerber, die ihr x-tes Praktikum anstreben, vergeben seriöse Arbeitgeber oft keine Stelle mehr. «Man muss sich irgendwann zwingen, eine Festanstellung zu suchen», sagt Roger Gfrörer, Leiter der Career Services der Universität Zürich. Bei diesem Schritt hilft das Kontaktnetz der letzten Anstellungen.

Zielen alle Bemühungen ins Leere, müssten sich die Absolventen allerdings fragen, ob sie tatsächlich genügend Leis-



Nach dem Studium liegt der Schritt zu einem Praktikum nahe. FOTOLIA

tung erbringen, meint Gfrörer. Um dies herauszufinden, sei es wichtig, schon früh aktiv auf seine Vorgesetzten zuzugehen. «Signalisieren Sie spätes-

tens beim ersten Feedback Ihr Interesse an einer festen Anstellung.» Zentral sei es zudem, in der Firma ein Netzwerk zu knüpfen. Das heisst:

Team- und Projektarbeit zu suchen, gemeinsame Kaffeepausen zu pflegen und nicht alleine essen zu gehen.

NATHALIE C. MARING

So erkennen Sie ein gutes Praktikum

Ein anspruchsvoller Studentenjob ist in jedem Fall besser als ein schlechtes Praktikum. Aber was unterscheidet ein gutes von einem schlechten Praktikum?

Roger Gfrörer fasst die wichtigsten Punkte zusammen:

- ein angeleitetes Übernehmen von anspruchsvollen Aufgaben
- Zeit, sich in die Abteilung

einzuarbeiten, bei einer Praktikumsdauer von drei bis sechs Monaten

- ausreichend und fest vereinbarte Zeit für Feedbacks NMG

Sorgenecke für Lehrlinge

Schlechtere Chancen ohne Berufsmatura?



Michael Kraft, Verantwortlicher Jugendpolitik und -beratung KV Schweiz.

Ich bin im zweiten Lehrjahr als KV-Lernende im E-Profil. Nun hat mir meine Berufsbildnerin gesagt, dass Personen mit Berufsmaturität bei Stellenbewerbungen vorgezogen werden. Stimmt das? Ich überlege mir seitdem, ob ich nach der Lehre noch die Berufsmatura machen soll. Samira

Ich finde es gut, dass du dir schon Gedanken machst, in welche Richtung du nach der Lehre gehen möchtest. Du brauchst dir aber noch keine Sorgen wegen deines Berufs-

einstiegs zu machen. Wir wissen zwar aus unseren Lehrling-Umfragen, dass Personen mit höherem schulischen Profil etwas leichter eine Stelle finden. Das ist aber längst nicht das einzige Kriterium für die Stellenvergabe. Ein gutes Lehrzeugnis, von dir gewählte Fachfächer oder ein überzeugender Auftritt beim Bewerbungsgespräch sind ebenfalls wichtige Punkte, die entscheiden, ob du eingestellt wirst. Schliesslich müssen die Personalverant-

wortlichen der Meinung sein, dass du zur Stelle und zum Betrieb passt. Es kann sein, dass die Berufsmatura in bestimmten Fällen ein wichtiges Kriterium dafür ist. Es gibt jedoch viele Stellen, für die sie gar nicht erwartet wird. Wenn du hingegen an einer Fachhochschule studieren möchtest, benötigst du eine Berufsmatura. In vielen Berufsschulen gibt es die Möglichkeit, die so genannte BM2 zu absolvieren – entweder gleich im Anschluss an die

20 Sekunden

Selbstmanagement

ZÜRICH. Oft stossen wir in derselben Familie auf ähnliche Berufe. Das Buch «Nimm dein Schicksal in die eigene Hand!» zeigt auf, wie wir unseren Lebenslauf bestimmen und freier entscheiden können. NMG

www.versus.ch

Besser verkaufen

LUZERN. Die Abendveranstaltung «Vom Rattenjagd-Vertrieb zum Kundenbeziehungs-Management» am 12. November in Luzern zeigt, wie moderne Verkäufer agieren müssen, um mit Gespür, angenehmen Umgangsformen und betriebswirtschaftlichem Wissen Kundenschaft zu gewinnen. NMG

www.hslu.ch/ikm

Diskutieren lernen

ZÜRICH. Gute Diskussionen leben davon, dass Meinungen klar und vernehmlich ausgetauscht werden. Der dreitägige Kurs «Diskussions- und Streitkultur» (15./22./29. November) in Zürich zeigt, wie man in hitzigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren kann. NMG

www.eb-zuerich.ch

Mangelnde Vielfalt

ZÜRICH. Laut dem Personalberatungs-Unternehmen Egon Zehnder International hapert es an der Vielfalt in Firmen. Weniger als ein Drittel von 500 Führungskräften weltweit gibt an, ihr Betrieb habe Fortschritt bezüglich der Diversität ihrer Mitarbeitenden erzielt. NMG

www.egonzehnder.com

kvschweiz

Lehre oder auch erst später. Die Berufsmatura kann so berufsbegleitend oder in zwei bis drei Semestern als Vollzeitausbildung gemacht werden.

Du siehst, dir stehen auch nach der KV-Lehre alle Weiterbildungsmöglichkeiten offen. In der verbleibenden Lehrzeit wirst du vielleicht deine Meinung auch noch ändern und erst einmal eine Festanstellung antreten wollen – oder eine ganz andere Weiterbildung ins Auge fassen. MICHAEL KRAFT